

Heimat- Kulturverein Bredenbeck e.V.



## Vereins-Info

**Ausgabe 43**

06.2022



Haus der Heimatstube, dem Ortsmuseum in der Ortsmitte von  
Bredenbeck, Am Lindenplatz, Wenniger Straße 23

### **Öffnungszeiten:**

Am 3. Sonntag jeden Monats von 10<sup>00</sup> bis 12<sup>00</sup> Uhr  
Gruppenführung nach Vereinbarung  
Eintritt frei!

## Vorgesehene Veranstaltungen und Termine 2022

05.08.2022 Grillen vor oder hinter der Heimatstube um 18.00 Uhr

23.09.2022 Flohmarkt vor der Heimatstube 10.00 – 17.00 Uhr

04.11.2022 Grünkohlessen um 18.30 Uhr

25.11.2022 Schmücken des Weihnachtsbaums um 15,00 Uhr

### Alle Termine sind auf Grund von Corona nur unter Vorbehalt

Terminänderungen vorbehalten

---

Allen Mitgliedern, die im Juni, Juli und August  
Geburtstag haben an dieser Stelle herzliche Glückwünsche.

---

### **Grillen am Freitag, dem 05. August 2022, um 18,00 Uhr bei der Heimatstube**

Liebe Mitglieder,

Hier die näheren Angaben für den Grillabend:

**Alle Teilnehmer/innen werden wieder gebeten, Teller, Besteck und  
Glas mitzubringen!**

Über Salatspenden würden wir uns freuen.

Der Eigenanteil für Essen und Getränke beträgt wieder € 10,00 p.P.

Wir bitten um Anmeldungen bis zum 29.07.2022 bei Bärbel Back unter  
Tel. 05109/63334, damit wir eine Planungsgrundlage erhalten.

## **Bredenbeck kennenlernen**

Nahezu jeder Haushalt hat auf dem Boden in einem Schrank Fotoalben oder einfach nur Tüten mit alten Fotos liegen, die Euch von Zeit zu Zeit in die Hände fallen, dann aber wieder weggeräumt werden. Vielfach befinden sich auf diesen alten Schwarzweißbildern Personen, deren Namen kaum noch bekannt sind. Aber es gibt auch Aufnahmen, die Bredenbecker Geschichte zeigen.

Im Heimatmuseum gibt es eine ganze Reihe von historischen Bildern, die unser Dorf in ganz unterschiedlichen Epochen darstellen. Es gibt das Foto von der Ortseinfahrt über den Brink aus Holtensen, da war die „Siedlung“ noch Ackerland. Oder das Foto vom Schlauchturm der Feuerwehr in der damaligen Hauptstraße. Und die Bilder von den Ausmärschen zu Feuerwehr- oder Schützenfesten.

Und genau daran sind wir interessiert. Unser Heimat- und Kulturverein hat sich vorgenommen, dieses Wissen zu bewahren, zu dokumentieren und erhalten. Wir möchten Eure Schätze in unseren Computer aufnehmen und bewahren.

Schaut doch bitte die alten Fotoalben durch und sucht heraus, was Ihr für die Bredenbecker Geschichte erhaltenswert haltet. Interessant ist alles: Straßenansichten, Alltagsszenen, aber auch Familienbilder von Bredenbeckern: Vorfahren, Tanten, Nachbarskinder und was es noch alles gibt. Aber auch Ereignisse wie Feuerwehreinsätze oder Aufnahmen vom Bau der Kanalisation. Wir sollten so viel möglich sammeln. Alles ist wert, erhalten zu werden.

Sichtet bitte einmal Eure Bestände, Fotoalben und Kartons und wählt aus, was Ihr veröffentlichen könntet. Schön wäre es, wenn zu den Fotos ein paar Informationen passen würden: wer oder was ist zu sehen? Wann wurde die Aufnahme gemacht? Selbstverständlich könnt Ihr auch selbst scannen und die nötigen Informationen hinzuschreiben. Falls jemand sogar Videos oder Schmalfilme hat, dann sollten wir diese ebenfalls für die Nachwelt sichern.

**Ansprechpartner im Vorstand ist Heinz Mensing (05109 56040)**

## **Verein digitalisiert erste Exponate**

Kaum ist die umfangreiche Sanierung des ehemaligen Schulhauses von 1886 so gut wie abgeschlossen, hat auch schon das nächste Projekt begonnen: Der Heimat- und Kulturverein Bredenbeck will sämtliche Exponate aus der Sammlung der Heimatstube digitalisieren. Die ersten Zeitdokumente sind laut der Vereinsvorsitzenden Bärbel Back bereits erfasst worden.

„Wir wollen unser Wissen auch an die nächsten Generationen weitergeben, dafür ist die Digitalisierung unerlässlich“, sagt Back. Man wolle altes und neues Wissen von Bredenbeck sammeln, Fotos scannen, alte Geschichten aufzeichnen und wiedergeben. Damit hat der Verein nun ein großes Projekt vor der Brust. Denn es sollen ausnahmslos alle Exponate digitalisiert werden, um sie Besucherinnen und Besuchern künftig auf einem großen Monitor zeigen zu können. Und dabei handelt es sich nicht nur um die Stücke aus der aktuellen Ausstellung.

### **Dachboden dient als Archiv**

Auf dem Dachboden, der dem Heimat- und Kulturverein als Archiv dient, lagerten noch etwa zweimal so viele Exponate wie in den Ausstellungsräumen, schätzt die Vorsitzende. Damit ließen sich immer wieder wechselnde Ausstellungen organisieren. Um für den gesamten Fundus ausreichend Platz zu schaffen, hatten kürzlich die Vereinsmitglieder Wolfgang Schröder und Heiner Bröder mit einigen Helfern den Dachboden hergerichtet. Mit Regalen und Schränken wurde genügend Stauraum geschaffen.

Für die Digitalisierung haben die Ehrenamtlichen jüngst Bundesmittel aus dem Soforthilfeprogramm „Heimatismuseen und landwirtschaftliche Museen“ erhalten. Ihnen wurde ein Zuschuss in Höhe von 1850 Euro für die Einrichtung eines digitalen Arbeitsplatzes gewährt. Diese Möglichkeit soll jetzt auch in weiterer Hinsicht genutzt werden: Am 15. Mai nimmt der Verein mit der Heimatstube am internationalen Tag der Museen teil. Alle Einwohnerinnen und Einwohner sind aufgerufen, an diesem Tag ihre alten Fotos von Bredenbeck mitzubringen, damit sie digital erfasst werden können. „Das ist jetzt eine gute Gelegenheit, nachdem wir die Förderung erhalten haben“, sagt Back.

## Sanierung kostet 21000 Euro

Für die Heimatstube läuft es seit der Wiedereröffnung im November grundsätzlich gut. Zwar schlugen die Kosten für die zweijährige Sanierung letztlich mit 21 000 Euro zu Buche und damit mit mehr als dem Doppelten als anfänglich geplant. Doch die Kosten seien durch Spenden der Mitglieder, des Ortsrats, der Volksbank, der Sparkasse sowie des Deutschen Verbands für Archäologie gedeckt worden. Dass nun wieder jeden dritten Sonntag im Monat von 10 bis 12 Uhr geöffnet ist, hätten bereits viele Menschen sowohl aus Bredenbeck als auch von auswärts für einen Besuch genutzt, hieß es in der jüngsten Mitgliederversammlung des Vereins.



Anschauliche Dorfgeschichte:  
Eine historische Kucheneinrichtung.  
FOTO: FRANK HERMANN (ARCHIV)

## Auf den Spuren des alten Steinbruchs

50 Interessierte erkunden mit dem Heimat- und Kulturverein frühere Industriestandorte im Deister  
Von Ingo Rodriguez

Die Teilnehmer entdecken in Steinkrug Relikte der Industriegeschichte.

**Steinkrug.** Ein Steinbruch in Bredenbeck-Steinkrug? Direkt an der Bundesstraße 217?

Genutzt von einem Maurermeister, der vor fast 150 Jahren Sandstein abbaute, um im Zeitalter der Industrialisierung mit dem boomenden



Baugeschäft Geld zu verdienen? Diese Vergangenheit der Szenerie entlang einer beliebten Ausflugsstrecke im Deister kennen selbst wenige der ortskundigen Spaziergänger. „Man glaubt gar nicht, an wie vielen Steinbrüchen man im Deister vorbeiläuft, ohne zu wissen, dass dort einst welche waren“, sagt Jürgen Marsky vom Heimat- und Kulturverein Bredenbeck.

Der Geologe blickt bei seinem etwa einstündigen Rundgang immer wieder in beeindruckte Gesichter. Ihm haben sich rund 50 Exkursions- teilnehmer und - Teilnehmerinnen angeschlossen, um sich über die weitgehend in Vergessenheit geratene Geschichte des einstigen Sandsteinbruchs zu informieren – nur einen Steinwurf entfernt vom Kniggessen Waldfriedhof. Um die Erinnerung unterschiedlicher Industriegebiete in Steinkrug wach zu halten, hat der Heimatverein gleich drei kostenlose Ausflüge für Besuchergruppen organisiert.

### **Führungen in die Vergangenheit**

Thomas Butterbrodt aus Sorsum war auch schon bei der ersten Führung entlang der nahegelegenen Glashütte dabei – eine Produktionsstätte für Glas von 1809 bis 1928. Nun schließt er sich mit seiner Frau und den beiden Kindern auch der Exkursion zum etwa einen Kilometer entfernten Steinbruch an. „Die dritte Tour zu den Spuren des Kohle- abbaus machen wir auch noch mit“, kündigt Butterbrodt an. Experte Marsky ist froh über den großen Zuspruch. „Die Heimatstube war wegen der Pandemie zwei Jahre lang geschlossen, deshalb wollen wir jetzt wieder verstärkt mit der lokalen Historie in die Öffentlichkeit gehen“, betont der Geologe. Nachdem er zum Auftakt der Führung die Hintergründe für Sandablagerungen vor rund 140 Millionen Jahren erläutert hat, gibt er eine Einführung in die Plattentektonik, um die Entstehung von Höhenzügen wie dem Deister zu erklären. Marsky informiert auch über die guten Qualitäten des Sandsteins als Baumaterial. „Man kennt diese Spazierwege ja eigentlich, aber man weiß nur wenig über die Hintergründe“, sagt Petra Dobiasch aus Gehrden, die an der Tour teilnimmt. Sie wolle mehr über diese Landschaft erfahren.

Als Geologe Marsky die Gruppe in den alten Steinbruch führt, verweist er an der früheren Zufahrt zur einstigen Abbaufäche auf einen Packen

Sandstein, der für den Abbau und die Verarbeitung zu dünn gewesen sei. Die Abschlusskante des Steinbruchs ist noch gut zu erkennen – genau vor der vorbeiführenden Bundesstraße. Das Schluchtförmige Erscheinungsbild des früheren Steinbruchs sei vermutlich durch die Aufschüttung von sogenanntem Kummer entstanden, erklärt Marsky. Erst unter diesem zerklüfteten Abfallgestein seien sogenannte bauwürdige Sandsteine zu finden – inzwischen aber sind sie überdeckt von Lehm und Bewuchs aller Art.

Sandstein wurde laut Marsky unter anderem mit dem schwachen Sprengstoff Schwarzpulver abgebaut und mit Pferdefuhrwerken abtransportiert. Einen kleinen Einblick in die Steinhauerkunst erhalten die Besucher, als sie ein altes Werkzeug ausprobieren dürfen – einen sogenannten Krönel aus Eisen für die Oberflächenbearbeitung.

### **Bezug zum Freiherrn Knigge**

Der Freiherr Knigge hatte das Areal des Steinbruchs einst von der Forstverwaltung und einem Oberförster verpachten lassen, sagt Marsky. Aus dem damaligen Schriftverkehr lasse sich nicht vollständig erschließen, ob der für den Abbau zuständige Maurermeister aus Gestorf nach seinen Beschwerden über die Qualität des Sandsteins seinen Sechsjahresvertrag für 3024 Reichsmark pro Jahr erfüllen musste. Als der Rundgang endet, hat Marsky noch einen guten Tipp: „Die gesamte Steinhauergeschichte ist in der Heimatstube Bredenbeck gut belegt.“



Fachkundige Führung:  
Geologe Jürgen Marsky kennt sich bestens aus mit der Historie des einstigen Sandsteinbruchs.



Experten:  
Achim Grube und Birgit Schwier-Fuchs vom Heimatverein.

1. Vorsitzende:

:

**Bärbel Back**

Nelkenstraße 8

30974 Wennigsen/Bredenbeck

Tel. 05109 - 63334

E-Mail: baerbel.back@web.de